

„Neue Klänge“ in Schnepfenthal – Vater und Sohn Bronisch konzertieren in der Salzmannschule

Veranstaltungsreihe „Konzserterlebnis im Schulalltag“
Salzmannschule Schnepfenthal / Historischer Betsaal
Nächster Termin: 19.09.2010, 17.00 Uhr

Nach dem außergewöhnlichen Konzert des Musikateliers Weimar mit Werken von Georg Katzer, das der Komponist selbst moderiert hat, folgt nun am 19. September das nächste „Konzserterlebnis im Schulalltag“ der Salzmannschule.

Hans-Christian Bronisch (*1964), Solobassist der Thüringen Philharmonie Gotha, und sein Sohn Friedrich Bronisch (*1990), ausgezeichnet beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2007 und Träger des Louis Spohr-Preises, spielen Originalkompositionen des 19. und 20. Jahrhunderts für Kontrabass und Klavier. Unter dem Motto „Neue Klänge“ haben sie ein anspruchsvolles und zugleich sehr spannendes Programm mit Werken von Giovanni Bottesini (1821-1889), Victor Bruns (1904-1996) und Frank Proto (*1941) zusammengestellt.



Der aus der Lombardei stammende **Giovanni Bottesini** galt als einer der führenden Kontrabass-Virtuosen seiner Zeit. Auf Konzerttourneen reiste er nicht nur durch ganz Europa, sondern auch nach Amerika, wo er unter anderem in Havanna und in Mexiko-Stadt große Erfolge feierte. Er war eng mit Giuseppe Verdi befreundet und dirigierte 1871 in Kairo die Uraufführung von dessen Oper „Aida“. Als Komponist schuf Bottesini neben einigen Orchesterwerken auch dreizehn Opern, von denen neun zur Aufführung gelangten. Besonders seine zahlreichen Kompositionen für Kontrabass, die den Musikern ein Höchstmaß an technischem Können abverlangen, sind auch noch heute sehr beliebt. Hans-Christian und Friedrich Bronisch haben für den Auftakt und den Abschluss ihres Konzertes Stücke Bottesinis gewählt: die Elegie e-Moll (Andante) und das Capriccio di bravura A-Dur (Andante und Allegro con fuoco).

Mit dem 1984 entstandenen Konzert op. 73 für Kontrabass und Klavier erinnern die beiden Musiker an den 1996 verstorbenen Fagottisten und Komponisten **Victor Bruns**. Als Kind deutscher Eltern, wuchs Bruns in Sankt Petersburg bzw. Leningrad auf, wo er am Rimski-Korsakow-Konservatorium zunächst Fagott und später Komposition studierte. Während seiner Studienzeit lernte er Sergej Prokofjew kennen, der sein späteres kompositorisches Schaffen stark beeinflusste.

1938 wurde Bruns als „reichsdeutscher Bürger“ aus der stalinistischen Sowjetunion ausgewiesen und ging nach Berlin. Dort erhielt er eine Anstellung als zweiter Fagottist an der Volksoper. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges und kurzzeitiger sowjetischer Kriegsgefangenschaft wurde Bruns zweiter Fagottist an der Berliner Staatsoper. Die angebotene Stelle des Solofagottisten lehnte er ab, da er sich neben seiner Tätigkeit als Orchestermusiker intensiv dem Komponieren widmen wollte.

Fast alle in der Sowjetunion entstandenen Kompositionen von Victor Bruns gelten als verschollen. Nach 1945 bildeten Kammermusik, Orchesterwerke, Symphonien, Konzerte für Soloinstrumente und insbesondere Ballette Schwerpunkte seines kompositorischen Schaffens.

Als dritten Komponisten für ihr Konzert haben Hans-Christian und Friedrich Bronisch die „lebende Legende“ **Frank Proto** ausgewählt. In Brooklyn / New York geboren, begann er im Alter von 7 Jahren mit dem Klavierspiel – mit 16 kam der Kontrabass hinzu. Er besuchte die renommierte High School of Performing Arts in New York City. Danach folgte ein Studium an der Manhattan School of Music, wo er der erste Absolvent für Solo-Kontrabass wurde und somit in die Schulgeschichte einging. Obwohl als Komponist ein Autodidakt, schrieb er 1963 für seine Promotion das erste eigene Stück – eine Sonata für Kontrabass und Klavier, die heute weltweit zum Standard-Repertoire für Kontrabass zählt. Nach seinem Studium war Proto zunächst als freischaffender Bassist tätig. Er spielte in verschiedenen Symphonie- und Kammerorchestern, aber auch in Broadway-Show-Bands und insbesondere in New Yorker Jazzclubs, wo er bald zu einer festen Größe wurde. 1966 kam es zu einer ersten Zusammenarbeit mit dem Cincinnati Symphony Orchestra, in deren Folge er über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren als „Composer-in-Residence“ zahlreiche Auftragskompositionen für das Orchester schuf. Auch für musikalische Größen unterschiedlichster

Couleur, wie Dave Brubeck, Eddie Daniels, Duke Ellington, Gerry Mulligan, François Rabbath oder Lucero, komponierte Frank Proto. Eines seiner jüngsten Werke, das er in Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Dramatiker und Autor John Chenault (*1953) im Auftrag des Clarice Smith Performing Arts Center und der University of Maryland School of Music schuf, die Oper „Shadowboxer“, hatte im April diesen Jahres Premiere. In Schnepfenthal kommt seine Carmen-Fantasie aus dem Jahr 1991 zur Aufführung.

Zwischen den drei vorgesehenen Konzertblöcken wird Friedrich Bronisch zudem mit einer Auswahl an „Jazz and Blues Greats“ für Klavier zu hören sein.

Auf dieses „Konzserterlebnis im Schulalltag“ kann man wieder sehr gespannt sein. Nach dem großen Besucherzuspruch des letzten Konzertes, bei dem die Empore mit zusätzlichen Stühlen aus den Klassenzimmern bestückt werden musste, empfiehlt es sich, pünktlich im historischen Betsaal zu sein. Konzertbeginn ist um 17.00 Uhr und der Eintritt ist wie immer frei.

Die Veranstaltung wird von der Bilfinger Berger Hochbau GmbH und dem Freundeskreis Salzmannschule e. V. unterstützt.